

UNITED NATIONS



VEREINTE NATIONEN

NATIONS UNIES

DER GENERALSEKRETÄR

--

**BOTSCHAFT ZUM INTERNATIONALEN TAG DER BIOLOGISCHEN
VIELFALT
22. Mai 2014**

Der diesjährige Internationale Tag der biologischen Vielfalt fällt in das Internationale Jahr der kleinen Inselentwicklungsländer und steht daher unter dem Motto „Vielfalt von Inseln“.

Für rund 600 Millionen Inselbewohner – fast ein Zehntel der Weltbevölkerung und von einem Drittel der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen vertreten – ist die biologische Vielfalt die unabdingbare Voraussetzung ihrer Existenz, ihres Einkommens, ihres Wohlergehens und ihrer kulturellen Identität.

Die Hälfte der Meeresressourcen der Welt ist in Inselgewässern zu finden. Wirtschaftszweige wie Tourismus und Fischerei, die auf Biodiversität gegründet sind, tragen zu mehr als 50 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt der kleinen Inselentwicklungsländer bei. Allein aus Korallenriffen werden jedes Jahr Güter und Dienstleistungen im Wert von schätzungsweise 375 Milliarden US-Dollar geschöpft. Viele auf Inseln und in dem sie umgebenden Meer beheimatete Tier- und Pflanzenarten finden sich nirgendwo sonst auf der Erde. Hervorgegangen aus einer einzigartigen Evolutionsgeschichte bergen sie die Verheißung neuer Entdeckungen – von Medikamenten über Nahrungsmittel bis hin zu Biobrennstoffen.

Die Biodiversität von Inseln folgt jedoch einem globalen Trend und nimmt angesichts zunehmender Risiken in nie gekanntem Tempo ab. Der durch den Klimawandel verursachte Anstieg des Meeresspiegels, die Versauerung der Ozeane, invasive gebietsfremde Arten, Überfischung, Verschmutzung und eine undurchdachte Entwicklung fordern einen hohen Tribut. Viele Arten stehen vor dem Aussterben. Die Existenzsicherung der Menschen und die Volkswirtschaften haben darunter zu leiden.

Der Prozess zur Festlegung der Entwicklungsagenda für die Zeit nach 2015 und die Dritte Konferenz über die kleinen Inselentwicklungsländer, die im September dieses Jahres auf Samoa stattfinden wird, bieten eine Chance, den einzigartigen Bedürfnissen der kleinen Inselentwicklungsländer gerecht zu werden und den weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt umzukehren. Aufgrund ihrer besonderen Anfälligkeit zeigen die kleinen Inselentwicklungsländer ein wachsendes Verständnis der Zusammenhänge zwischen gesunden Ökosystemen und dem Wohlergehen der Menschen. Viele dieser Länder sind auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene Verpflichtungen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Biodiversität eingegangen, unter anderem durch die Ratifikation wichtiger

Übereinkünfte wie des Protokolls von Nagoya über den Zugang zu genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile. Ich fordere alle Länder der Welt auf, sich anzuschließen und das Protokoll unverzüglich zu ratifizieren.

Überall auf der Welt entstehen zahlreiche innovative Partnerschaften zur Erhaltung der Meeres- und Küstenressourcen, zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel und zum Aufbau eines nachhaltigen Tourismus, einer nachhaltigen Fischerei und anderer zukunftsfähiger Wirtschaftszweige. Gehen wir also heute, am Internationalen Tag der biologischen Vielfalt, die Verpflichtung ein, bewährte Verfahren zu übernehmen, anzupassen und auszuweiten, damit wir die fragilen Ökosysteme, auf die alle Inselbewohner angewiesen sind, zu ihrem Nutzen, ja zum Nutzen aller Menschen, schützen können.